



Drucksache Nr.:
00852-10-E3

An den
Oberbürgermeister oder Vertreter im Amt

Friedensplatz 1
44122 Dortmund
Zimmer 328-330

Tel: (0231) 50-22 077/78/79
Fax: (0231) 50-22 094
eMail:
fraktion@gruene-do.de

19.05.2010

Zusatz- /Ergänzungsantrag zum Tagesordnungspunkt

| | | |
|----------------------------|----------------|--------------------------------|
| Sitzungsart: öffentlich | Stellungnahme: | TOP-Nr.: 3.9 |
| Gremium: Rat der Stadt | | Beratungstermin: 27.05.2010 |

Tagesordnungspunkt

Integriertes Stufenkonzept für eine "Lebenswerte Nordstadt"

Beschlussvorschlag

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Fraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN bittet unter o.g. TOP um Beratung und Abstimmung des folgenden Antrags:

- 1) Das Konzept wird zunächst als „Bestandsaufnahme der Aktivitäten für eine lebenswerte Nordstadt“ gewertet.
- 2) Die Verwaltung überarbeitet und ergänzt die Bestandsaufnahme um
 - eine Auflistung bisher nicht aufgeführter, bereits bestehender Maßnahmen wie zum Beispiel „komm.kids.com“ im Keuninghaus oder Jugendförderkreis Mallinckrodtstraße
 - eine Analyse der bestehenden Maßnahmen im Hinblick auf inhaltliche Lücken. Hier ist vor dem Hintergrund des Leitbildes aus dem Jahr 2005 darzustellen, in welchen Bereichen es Bedarfe für weitere Maßnahmen gibt bzw. welche sich neu ergeben.
 - eine Überprüfung und ggf. Weiterentwicklung des Leitbildes aus 2005.

- eine Analyse der Erkenntnisse der Urban-II-Projekte und anderer vorhandener Evaluationen. Hierbei ist insbesondere darzustellen, welche messbaren Erfolge es in den bisherigen Projekten gab und welche Konsequenzen dadurch für weitere Planungen entstehen.
 - eine Darstellung möglicher alternativer Fördermöglichkeiten für die Projekte der Stufen 2 und 3
 - einen Zeitplan zur Umsetzung der aufgeführten Maßnahmen der Stufen 2 und 3
 - eine konkrete Darstellung der Aufgaben- und Kompetenzverteilung der verwaltungsinternen ressortübergreifenden „Projektgruppe Lebenswerte Nordstadt“.
 - eine Beschreibung der Besetzung, Aufgaben und Handlungskompetenzen des „Steuerungsgremiums“, das als Beratungs- und Entscheidungsinstanz in den zukünftigen Prozess eingebunden werden soll. VertreterInnen der Fraktionen des Rates und der BV-Innenstadt-Nord sind in das Steuerungsgremium einzubeziehen.
- 3) Bei der Auflistung der Handlungsschwerpunkte sind die Bereiche Soziales, Kinder und Jugendliche, Bildung sowie Integration nach vorne zu stellen und vorrangig zu bearbeiten.
- 4) Hinsichtlich der erwähnten Abhängigkeit der Umsetzung des Konzepts von der aktuellen Haushaltssituation bestätigt der Rat seinen Beschluss vom März 2010, im Haushalt noch zur Verfügung stehende Mittel dezernatsübergreifend vorrangig in die Bereiche Kinder, Jugend und Bildung zu lenken.
- 5) Bisher ist nur eine der fünf geplanten neuen Kindertageseinrichtungen gebaut und kann in Betrieb gehen. Die anderen vier Einrichtungen sind laut Konzept „vorgesehen“. Sie sind sowohl in den o.g. Zeitplan als auch konkret in den Finanzierungs- und Umsetzungsplan aufzunehmen.
- 6) Hinsichtlich weiterer einzelner inhaltlicher Korrekturen werden die Anmerkungen und Fragestellungen in dem von der GRÜNEN Fraktion in der BV Innenstadt-Nord eingebrachten Papier zugrunde gelegt.

Begründung:

Das vorgelegte „Integrierte Stufenkonzept für eine lebenswerte Nordstadt“ ist überwiegend eine reine Bestandsaufnahme schon vorhandener und bereits durchgeführter Maßnahmen. Darüber hinaus fehlt dem Konzept aber eine aktualisierte Vision und Zielrichtung für die Nordstadt. Hinsichtlich der weiteren Entwicklung wird zwar auf das Leitbild aus 2005 verwiesen, eine Überprüfung und ggf. Weiterentwicklung des Leitbildes findet aber erkennbar nicht statt.

Durch den Verweis auf den bisher nicht erteilten Zuwendungsbescheid des EU-Ziel 2-Programms bzw. auf die schwierige Haushaltssituation enthält das Konzept für zahlreiche Maßnahmen eher vage Absichtserklärungen als solide Finanzierungen

Die Situation in der Nordstadt hat Auswirkungen auf die gesamte Stadt. Deshalb ist es so wichtig, hier nicht nur von Schwerpunkten zu reden, sondern sie in den Haushalten der kommenden Jahre mit den noch verbliebenen Möglichkeiten auch zu setzen. Die weitere Initiierung von Projekten für Kinder, Jugend Bildung und Soziales ist dabei ausschlaggebend für die weitere positive Entwicklung der Nordstadt. Deshalb muss hier der eindeutige Schwerpunkt gelegt werden.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Ingrid Reuter

F.d.R. Stefan Neuhaus

Empfehlungen, Anmerkungen und Fragen der Fraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN in der BV Innenstadt Nord

2.1 Saubere Nordstadt

S. 7, Tab. 1.1: „Optimierung des Einsatzes von Sauberkeitskolonnen“. Zielsetzung muss die Ausweitung sein. In diesem Zusammenhang besteht Klärungsbedarf zwischen der Aussage „höchste Reinigungsintensität aller Dortmunder Stadtbezirke“ (S. 6) und der tatsächlichen Wahrnehmung im Vergleich zu den anderen Stadtbezirken.

S. 7, Tab. 1.7: „Optimierung der Aufstellorte für Straßenmülleimer“. Zielsetzung muss die Ausweitung und regelmäßigere Leerung sein.

S. 7, Tab. 1.10: Sperrmüllaktionen. Ausweitung des Angebotes zu einem „mobilen Recyclinghof“ an wechselnden Standorten mit geringen Gebühren. Es wird ein vermehrtes Sponsoring seitens der EDG erwartet.

S. 8, Tab. 1.13: „Optimierung der Standorte für Wertstoffcontainer“. Zielsetzung muss die Erhöhung der Anzahl und eine regelmäßigere Leerung/Pflege sein.

2.2 Sichere Nordstadt

S.8: „... *muss das Wirken der öffentlichen Hand im Straßenbild deutlich sichtbar werden...*“ Teilweise unkonkrete Aussagen zum Thema „verstärkter Einsatz“. Nur durch Umschichtungen in der Verwaltung? Durch Überstunden? Oder geht das Ganze auf Kosten anderer Stadtbezirke?

S. 10, Tab. 2.1.6a In Verbindung mit der Verlängerung der Präsenzzeiten ist die (Wieder-) Aufnahme des Projekts „Nachtspaziergänge“ nach Rotterdamer Vorbild zu empfehlen. Die positiven Auswirkungen (Rückgang der Diebstähle und Kleinkriminalität, Zusammenarbeit Bürger und Polizei) stellen einen erheblichen Imagegewinn dar.

S. 10, Tab. 2.1.7 Konkretisierung „unerwünschte Gewerbeansiedlungen“. Welche Maßnahmen bei welchen Betrieben angedacht? (Wettbüros, Anbahnung von Prostitution, ...)

S. 10, Tab. 2.1.9 Aussage „Ausrüstung optimieren“ konkretisieren. Missverständnisse vermeiden (Bewaffnung).

S. 10, Tab. 2.2: Es fehlen Aussagen/Perspektiven zur Bekämpfung des Drogenhandels auf offener Straße und in den Wohnungen. Wesentlicher Punkt in Bezug auf das Sicherheitsgefühl der Bewohner.

S. 11, 2.3.6: Umgestaltung des Nordmarkts: Es fehlen detaillierte Angaben zu den geplanten Maßnahmen (vor dem Hintergrund der dargestellten Aufwände). Es ist zu prüfen, ob einzelne, weniger kostenintensive Maßnahmen vorgezogen werden können (Wintergarten Rasthaus Fink)

S. 11, Tab. 2.4.1: Punktueller Alkoholverbot durch Umwandlung in Spielplätze. Noch vor ein paar Jahren wurden Spielplätze zugemacht. Wie ernsthaft ist der Wille zur tatsächli-

chen Einrichtung von Spielplätzen? (Aussagen zu Betreuung, Wartung, Angebote für die Altersgruppe 11-15 fehlen)

S. 11, Tab. 2.4.2 Alkoholkonsumraum in Verbindung mit S. 16, Tab. 3.1.7 (öffentliche Alkoholszenen in Summe ca. 1360 Personen). Hier ist ein deutlicher Bedarf an weiteren geschützten Räumen erkennbar. Erwähnt wurde die Erweiterung der Methadon-Ausgabestelle, aber weitere Aussagen fehlen.

2.3 Soziale Nordstadt

S. 15, Tab. 3 ff.: Anteil der städtischen Mittel. Ist die Kürzung der Leistungen für freie Träger um 10 % aus dem Haushaltssicherungskonzept schon eingerechnet? Generell fehlen Aussagen zu den Folgen durchgeführter und weiterer Kürzungen.

S. 16, Tab. 3.1.7: Es fehlen Aussagen zu der Erfolgen der aufsuchenden Arbeit. Reicht eine Streetworker-Stelle tatsächlich aus?

S. 19, Tab. 3.1.20: Eine Ausweitung der Öffnungszeiten auf das Wochenende und die Abendstunden ist dringend zu prüfen vor dem Hintergrund des öffentlich sichtbaren Konsums der Schwerstabhängigen. Tatsächlich droht wegen der Mittelkürzung eine weitere Reduzierung.

S. 21, Bulgarische Straßenprostituierte und Stricherszene: Hier besteht dringender Handlungsbedarf. Konzept macht keine Aussage. (Annahme: Projekt 6.1.9 bezieht sich auf den „Arbeiterstrich“ und ist finanziell schwach aufgestellt).

2.4 Imageverbesserung

S. 3: Die Aussage: „Durch Urban-II habe sich das Image verbessert.“ Gibt es konkrete Evaluationen auf der Basis von Messergebnissen, die diese Aussage belegen? (Umfragen).

S. 24, Tab. 4.1.6: Aktionsfonds: Konkrete Aussagen zur finanziellen Ausstattung fehlen. Handlungsbedarf auch vor dem Hintergrund der bisherigen Erfolge.

S. 24, Tab. 4.1.7: Ehrenamt. Konkretisierung erforderlich. Welche Maßnahmen sind geeignet zur Förderung einer Anerkennungs- und Wertschätzungskultur, welche die Übernahme eines Ehrenamtes erleichtern?

S. 25, Tab. 4.1.11: Stadtteilzeitung und Internetportal. Wichtig ist der Aufbau einer von Bürgern getragenen Zeitung. Die "nordmund" (Urban-II-Zeitung) ging unter, als das Geld aus war. Während Urban-II gab es mehrere angefangene Internetportale ohne Redaktion und Inhaltsmanagement. Ausschreibung einer Stadtteilzeitung, Einbeziehung junger Designerbüros in der Nordstadt

S. 26, Tab 4.2.2: Nutzung der Sporthallen: Erfolgt häufig durch Vereine aus anderen Stadtbezirken. Angebote zur Integration von Jugendlichen aus der Nordstadt ausbauen.

S. 26, Tab. 4.2.9: Freibad Stockheide: Aussagen zu Sanierungsmaßnahmen fehlen. Die drohende Schließung wird nicht erwähnt.

S. 26, Tab. 4.2.11: DFB-Mini-Spielfeld: Ermöglichung der Nutzung außerhalb der Schulzeiten ermöglichen. Patenschaften ? Schlüsselausgabe auch am Wochenende ? Pflege der Anlage ?

2.5 Wohnen in der Nordstadt

S. 27, Tab. 5.8: Verwahrloste Häuser: ... *Um diesen Entwicklungen entgegen zu wirken, wird eine klare Zuständigkeit innerhalb der Verwaltung bestimmt, ... , um gemeinsam mit den Fachverwaltungen alle nutzbaren Instrumente einzusetzen ..*“ Eine regelmäßige Berichterstattung der Tätigkeiten der AG Problemhäuser („Task Force“) ist wünschenswert. Welche Maßnahmen sind zur Steigerung der Effektivität der AG erforderlich?

S.27 Neu 5.10. : Entwicklung alternativer Nordstadtkonzepte zur Förderung von kultureller, kreativwirtschaftlicher und sozialer Zwischennutzung leerstehender Häuser.

2.6 Integration/Interkultur in der Nordstadt

Es fehlen Ideen zur besseren Einbindung von Moscheevereinen.

2.7 Kinder- und Jugendförderung in der Nordstadt

S.33 : Es fehlen Aussagen zu den eingerichteten Kinderstuben und den Perspektiven dieser Betreuungsform.

S. 33, Tab. 7: Die Aussagen zum Bereich Sprachförderung in den Kindergärten sind dürftig. Wie werden städtische und Landesmittel konkret verwendet? Stellenschlüssel ? Weitere RAA-Module außer "Griffbereit" (8.1.4, S. 40) im Einsatz? Gibt es eine Evaluation (zumal die Defizite bei Schulanfängern eher zunehmen als abnehmen)? Wie hoch ist der tatsächliche Bedarf für eine wirksame Sprachförderung vor dem Eintritt in die Schule?

S. 39, Tab. 7.3: In der Tabelle sind nicht alle laufende Maßnahmen aufgeführt. Bsp.: „komm.kids.com“ im Keuninghaus, Jugendförderkreis Mallinckrodtstraße

2.8 Bildung in der Nordstadt

S. 44, Tab. 8.3.2.2: Bildungspatenschaften. Eine einzige Patenschaft ist aufgeführt. Ausbaufähig. Keine Aussage dazu im Konzept.

S. 44, Tab. 8.3: In der Tabelle sind nicht alle laufende Maßnahmen aufgeführt. Bsp.: Fahrradunterricht für die Klassen 1-3 an allen Nordstadt-Grundschulen, „Kiefo“-Projekt (Kinder experimentieren und forschen) an mehreren Grundschulen unter Beteiligung von Kindergärten, der Realschule und des Gymnasiums)

2.9 Lokale Ökonomie

S. 51, Tab. 9.1.13: Übergang Schule-Beruf. War bereits Urban-II-Projekt. Nachhaltigkeit wurde nicht genutzt, obwohl engagierte Menschen da waren. Welche Maßnahmen zur Verstetigung? Was perspektivisch fehlt, sind Maßnahmen zur Schaffung von Ausbildungs-

stellen in Kleinbetrieben (hier auch ethische Ökonomie): Z.B. Ausbildungsverbände, Ausbildungsverein.

S. 53, Tab. 9.2: Erhalt der bisherigen ARGE-Maßnahmen. Nicht zukunftsweisend. Perspektive:

Nordstadt als Modellregion eines funktionierenden und menschenwürdigen sozialen Arbeitsmarkts.

Stadtplanung

Dieses Thema fehlt völlig. Es gibt keine Aussagen zu den Themen: Abriss Hochhaus Kielstraße und Neugestaltung • Gestaltung Priorstraße als Eingangsportale zur Münsterstraße • Fußgängerfreundliche Münsterstraße mit besserer Aufenthaltsqualität • Umwandlung der Albertus-Magnus-Kirche